

Der Prophet Amos

Titel

Das Buch ist nach dem Propheten benannt, der es geschrieben hat. Amos bedeutet „Last“ oder „Lastenträger“. Das Buch enthält eine Reihe Gerichtslasten oder Weherufen des Propheten gegen Israel. Er selbst trug diese Botschaften als eine Last mit sich, da sie mit Sünde, Gericht und Ablehnung verbunden war.

Verfasser

Der Verfasser des Buches ist ohne Zweifel Amos (1,1) Über Amos wissen wir aus seinem Buch folgendes:

1. Er stammte aus Tekoa, einem kleinen Dorf 8 km südlich von Bethlehem.
2. Er war Geschäftsmann und Bauer sowie Prediger, wenn auch nicht ein ausgebildeter Prophet aus einer Prophetenschule. Sein Beruf war Schafzüchter und Maulbeerfeigenbauer (1,1; 7,14)
3. Er war hochintelligent und literarisch begabt. Sein Buch ist nach Inhalt und künstlerischem Aufbau ein Klassiker.
4. Er war erfüllt mit einem tiefen Gerechtigkeitsinn und auffälliger Kühnheit im Umgang mit Menschen.
5. Zwar werden wir sehen, sind auch die Nationen und Juda Gegenstände des Buches. Und doch hat Gott Amos im Besonderen Worte über Israel schauen lassen. Sein Auftrag ist es dann wie wir aus dem Buch entnehmen können aus Juda herauszugehen ins Nordreich Israel um diese Botschaft zu übermitteln.
6. Wie Jona kurz vor ihm war er ein missionarischer Prophet. Zwar sind auch die Nationen Juda und Gegenstände des Buches. Sein Hauptgegenstand war aber das Nordreich Israel. Er sollte aus Juda herausgehen und im Nordreich Israel seine Botschaften übermitteln.

7. Amos war der Bahnbrecher im Kampf gegen den Formalismus. Unerbittlich deckt er die offensichtlichen religiösen, sittlichen und sozialen Missstände auf. Aber er zerbrach nicht nur, er verkündigte aus die Botschaft des Lebens.
8. Er war mit den sozialen und politischen Gegebenheiten im Nordreich bestens vertraut, offenbar aufgrund seiner Geschäftsreisen.

Zeit der Abfassung

Amos wirkte als Prophet zur Zeit der Könige Ussija im Südreich Juda und Jerobeam II. im Nordreich Israel (1,1), deren Regierungszeit sich in den Jahren 767-752 v. Chr. überschneidet. Ein weiterer Hinweis ist das in Kap. 1,1 erwähnte Erdbeben, das zwei Jahre nach dem Auftreten des Amos das Land erschütterte. Dieses heftige Beben erwähnt sogar Sacharja 250 Jahre später (Sach. 14,5). Wenn wir davon ausgehen, dass das Buch Amos einige Zeit nach dem Erdbeben verfasst wurde, kommen wir etwa auf das Jahr 760 v. Chr.

Hintergrund

Amos lebte in Zeiten des äußerlichen Friedens und materiellen Wohlstandes. Die lange Regierungszeit von Ussija (790-739 v. Chr.) in Juda und von Jerobeam II. (793-753 v. Chr.) in Israel (1,1) hatte Stabilität, Wohlstand und Wachstum für beide Königreiche gebracht.

Das Südreich hatte die Philister im Westen, die Ammoniter im Osten und die arabischen Staaten im Süden unterworfen. Ussijas politischer Einfluss war bis nach Ägypten hinab zu spüren (vgl. 2. Chr. 26,1-15).

Das Nordreich, an das sich die Botschaft des Amos richtete, stand auf dem Höhepunkt seiner Macht. Die Aramäer hatten sich noch nicht von ihrer Niederlage im Jahr 802 v. Chr. durch Assyrien unter Adad-Nirari III. (811-783 v. Chr.) erholt. Assyrien auf der anderen

Seite war nicht in der Lage gewesen, noch weiter voranzukommen. Eine Reihe von unfähigen Regenten und die schwierigen Urartäer im Norden hielten Assyrien in Atem, bis Tiglat-Pileser III. 745 v. Chr. an die Macht kam. Jerobeam II., der auf diese Weise freie Hand hatte, konnte die Grenzen Israels im Norden bis in aramäisches Gebiet hinein ausdehnen und Israels Land in Transjordanien zurückerobern (vgl. 2 Kön., 14,23-29; Am. 6, 13). Durch die Kontrolle, die Israel dadurch über die Handelsrouten erhielt, begann es, in seinen Städten großen Reichtum anzusammeln. Der Handel nahm zu (8,5), es entstand eine Oberklasse (4,1-3), und teure Häuser wurden gebaut (3,15; 5,11; 6,4.11). Die Reichen führten ein untätiges, genussüchtiges Leben (6,1-6), während die Armen gesetzlich benachteiligt und wirtschaftlich ausgebeutet wurden (2,6-7; 5,7.10-13; 6,12; 8,4-6). Leicht konnte man durch Schulden in Sklaverei fallen (2,6; 8,6). Die moralischen Maßstäbe waren tief gesunken (2,7). Die Religion erlebte in der gleichen Zeit eine Blüte. Die Menschen zogen in Massen an den jährlichen Festen zu den Schreinen (4,4; 5,5; 8,3.10) und brachten voller Begeisterung ihre Opfer (4,5; 5,21-23). Sie waren überzeugt, dass Gott auf ihrer Seite stand, und hielten sich selbst jedem Unheil gegenüber für immun (5,14.18-20; 6, 1-3; 9,10). Es hegte die kühnsten Hoffnungen und übersah völlig die lauernden inneren Gefahren.

Amos gibt uns in seinem Buch ein klares Bild von den sozialen und religiösen Zuständen, die damals im Nordreich herrschten.

Thema

Der Herr brüllt aus Zion: Das Maß der Sünde ist voll! (vgl. 1,2; 3,4.8)

Die Botschaft des Amos kann folgendermaßen zusammengefasst werden: Je zahlreicher die Vorrechte, desto größer die Verantwortung: Bereits dich, deinem Gott zu begegnen!

Zweck

Der Zweck dieser Prophetie war ein Trompetenstoß zur Warnung der Herrschenden in Israel vor dem nahen Gottesgericht. Diese Drohung beruhte nicht so sehr auf religiösen Versäumnissen als auf geistlicher, moralischer und sozialer Verdorbenheit. Die soziale Ungerechtigkeit der führenden Schichten gegen die Armen und Schwachen würde das Volk in Kürze der Vernichtung anheimstellen, denn Gott ist ein Gott der Gerechtigkeit. Während Hosea die Liebe Gottes predigte, war Amos die Botschaft der Gerechtigkeit Gottes anvertraut.

Schlüsselverse

Am. 1,2; 3,3-8; 4,12; 5,21-24

Schlüsselworte

Drohung, sagt der Herr, Übertretungen, Ich will, suche

Wesen Gottes

Gottes Gerechtigkeit

Bundesbotschaft

Warnung an Israel wegen Gerichtsreife

Aufbau

Das Buch Amos knüpft nahtlos an den Propheten Joel mit dem beeindruckenden Bild eines Löwen an: Der Herr brüllt aus Zion (vgl. Joe. 4,16 und Am. 1,2). Die Stimme des Herrn wird also deutlich hörbar sein. Amos war so ein Sprachrohr Gottes, das unüberhörbar die Botschaft des Herrn verkündigte. In den 9 kurzen Kapiteln steht die Gerichtsbotschaft im Vordergrund. Nur am Schluss des Buches

finden wir einen kurzen Ausblick auf die Wiederherstellung Israels (9,11-15). Das Buch kann in vier Teile gegliedert werden:

Der Herr brüllt aus Zion: Das Maß der Sünde ist voll!			
Kap. 1-2	Kap. 3-6	Kap. 7-9,10	Kap. 9,11-15
Warnungen	Predigten	Visionen	Wiederherstellung

Im ersten Teil des Buches finden wir Warnungen an die Nachbarvölker Israels und gegen Israel selbst (Kap. 1-2). In den restlichen Kapiteln konzentriert sich die Gerichtsbotschaft auf das Volk Gottes und das in unterschiedlicher Form: Im zweiten Teil sind es 5 Predigten (Kap. 3-6) und im dritten Teil (Kap. 7-9,10) fünf Visionen. Am Schluss des Buches (Kap. 9,11-15), der nur wenige Verse umfasst, verheißt Gott die Wiederherstellung Israels nach dem Gericht. Gott wird die verfallene Hütte Davids wieder aufbauen.

Themen und Besonderheiten

1. Die Betonung der sozialen Gerechtigkeit: Kein Prophet wettet mit größerer Schärfe gegen soziales Unrecht als Amos. Einer der Schlüsselverse des Buches ist ein Klassiker über Gerechtigkeit (5,24): „Aber Recht ergieße sich wie Wasser und Gerechtigkeit wie ein immerfließender Bach!“ Obwohl er in Bethel predigte, wandte er sich kaum gegen den israelitischen Kälberkult; seine Drohreden konzentrieren sich auf Menschenrechtsverletzungen und Ausbeutung der Armen (z.B. 5,6-20). Er betont Gottes Anliegen für Moral und Gerechtigkeit; Riten ohne Rechtsspruch sind nicht wahre Religion, sondern Entstellung von Gottes Charakter und seinen Gesetzen für das Zusammenleben. Welche Nation auch immer das moralische und soziale Anliegen Gottes missachtet und ihre Armen ausbeutet, ist nach den Gerichtsreden dieses Propheten der Vernichtung preisgegeben (1,5.8.10.12.15; 2,3.5.14-16 usw.).

2. Der Prophet des jüngsten Tages (4,12): „Mach dich bereit, deinem Gott zu begegnen, Israel!“ ist die klare und unmissverständliche Botschaft von Amos. Im Sonnenschein von Frieden und Wohlstand kündigt er das baldige Gericht an. Seine Predigt bietet nur wenige Lichtblicke. Er spricht zwar allen Bußfertigen Gnade zu (5,4.6.14), das Volk insgesamt hat jedoch den Punkt ohne Wiederkehr überschritten, womit das Gericht unausweichlich geworden ist. Diese Strafandrohung stammt nicht von einem einheimischen Propheten (z.B. Jona, der ebenfalls um diese Zeit wirkte), sondern von einem speziell beauftragten Ausländer, der plötzlich im Zentrum des nationalen Kultes auftaucht, um die Herrschenden zu warnen. Seine Botschaft ist pointiert und unmissverständlich: Nun würde Gott abrechnen, der „Jüngste Tag“ ist festgesetzt, der Löwe hat gebrüllt (3,8; 4,12; 5,27).
3. „Der Prophet vom Lande (7,14): Wie Micha, der zwanzig Jahre später in Juda auftrat, kam Amos von einem Bauernhof. Trotz seines eleganten und lebendigen Stils ist seine Ausdrucksweise durch und durch bäuerlich. Seine Metaphern und Symbole sind dem Landleben entnommen. Pflügen, Jäten, Weinbauen, Ernten, Schädlinge usw. In seiner ländlichen Herkunft gleicht Amos dem ersten großen Propheten Israels, Elia aus dem Bergland Gilead. Er steht damit am Beginn einer langen Reihe von Propheten und Predigern, die als Männer der Scholle von Gott in den Prophetendienst gerufen wurden, um die selbstgefällige und überhebliche Elite Israels aufzurütteln und zur Rechenschaft vor Gott zu rufen. Johannes der Täufer war der letzte dieser ländlichen Propheten.
4. Der kunstvolle Aufbau des Buches: Kein Prophet hat sein Buch so kunstvoll ausgefeilt wie Amos. Er geht sauber vom Allgemeinen zum Besonderen über und weiter ins Detail. Zuerst verkündigt er das allgemeine Gericht über ganz Palästina, dann verlegt er sich konkreter auf Israel. Die Gliederung wird durch die einlei-

tenden Sätze der einzelnen Abschnitte übersichtlich gehalten. In Kap. 1; 2 finden wir ein achtmaliges „So spricht der HERR“; die Kap. 3-5 sind durch „Hört dieses Wort“ gegliedert, und in Kap. 7; 8 heißt es: „So ließ der HERR mich sehen.“ Obwohl Israel für den Propheten „Sommerobst“ war (überreife Früchte, 8,1 ff), arbeitete er seine Gerichtsandrohungen sauber aus.

5. Erklärungen zum Tag des Herrn (5,18): Wie Joel sechzig Jahre zuvor spricht auch Amos vom Tag des Herrn. Für ihn ist er jedoch ein Tag der „Finsternis“ und nicht des Lichtes (5,18). Denn diesem Gericht würden nicht nur die Heidenvölker zum Opfer fallen (dem pflichtete Israel bei), sondern auch die Sünder in Israel. Das war neu für ein Volk, das aus seiner Bundesbeziehung zum Herrn eine Art Immunität gegen Katastrophen und Gerichte abgeleitet hatte (Joe. 4,12-16). Darum kam der Ausländer Amos in die Hochburg des israelitischen Kultes, um den Selbstgefälligen die nackte Wahrheit entgegenzuhalten: Der Herr kennt kein Ansehen der Person. Er prangert Unmenschlichkeit, soziales Unrecht und religiöse Verdorbenheit an, wo immer er ihnen begegnet. Religiöse Sünder werden wegen ihrer höheren Erkenntnis strenger gerichtet als jene, die über weniger Wissen und Offenbarung verfügen (5,21-24).
6. Symbolische Visionen (1,1): Amos verwendete als erster Prophet in seinen Weissagungen symbolische Visionen. Viele spätere Propheten taten es ihm gleich, etwa die großen Propheten oder Sacharja. Wie treffend die Symbolismen sind, sehen wir in 1,2, dem Ausgangsvers für die Gerichte über die Nationen Palästinas in Kap. 1; 2. Der Herr brüllt vom Zion her, und das ganze Land von den Weiden Tekoas bis zum Gipfel des Karmel im Norden zittert und klagt. Dieses Symbol vom Herrn, der wie ein Löwe über seiner Beute brüllt, durchzieht einen Großteil des Buches und betont die Nähe des Gerichts. Der Kreis schließt sich in der Vollstreckung des Gerichts am Altar in Bethel, wo das Zerstö-

rungswerk des Herrn beginnen wird, vor dem kein Entrinnen ist, nicht einmal auf dem „Gipfel des Karmel“ (9,1-3). Jedes dieser Symbole ist treffend und einprägsam, allgemein verständlich und flößt Ehrfurcht ein.

7. Christus in Amos (9,11-15): Seine Messiasverheißungen hebt dieses Buch für die letzten vier Verse auf, in denen die künftige Wiederherstellung Israels verheißt ist:
 - a. Die verfallene Hütte Davids wird wieder aufgerichtet (11). Hier wird die Zerstörung des Hauses David vorhergesehen, doch auch seine spätere Wiedereinrichtung zur Herrschaft über alle Völker. Die Aufrichtung der „Hütte Davids“ bedeutet die Wiedereinsetzung seines Throns zur Förderung von Gerechtigkeit und Güte (Jes. 16,5), ein Hinweis auf den Messias.
 - b. An jenem Tag wird der Herr (Messias) Israel aus der Verschleppung heimholen. Sein Volk wird die Städte für immer bauen und das Land bearbeiten, dessen Frucht es auch selbst genießen wird. Die Betonung dieser Stelle liegt auf dem „Ich“ des Herrn. Wie der Herr selbst das Gericht ausführt (9,1-8), wird er auch persönlich den Wiederaufbau in Angriff nehmen (9-15).

Praktische Lehren

1. Je größer die Vorrechte, desto größer die Verpflichtungen (3,2).
2. Was ein Volk sät, das wird es ernten (Kap. 1 und 2; s.a. Gal. 6,7-8).
3. Wer auf keinen Bußruf hört, muss darauf gefasst sein, Gott in seinem Gericht zu begegnen (4,12).

Gliederung

I. Einleitung: Amos und seine Botschaft (1,1-2)

II. Ankündigung des unabwendbaren Gerichts (1,3-2,16)

„So spricht der Herr: Wegen drei und wegen vier Übertretungen von...werde ich es nicht abwenden: Weil sie...darum will ich ein Feuer...senden“

A. **Über Judas und Israels Nachbarvölker (1,3-2,3)**

1. Über drei Nachbarvölker (1,3-10)
 - a. Drohung gegen Damaskus: Grausame Folter (1,3-5)
 - b. Drohung gegen Gaza: Erbarmungslose Sklaverei (1,6-8)
 - c. Drohung gegen Tyrus: Verräterischer Bundesbruch (1,9-10)
2. Über drei stammesverwandte Völker (1,11-2,3)
 - a. Drohung gegen Edom: Erbarmungslose Verfolgung (1,11-12)
 - b. Drohung gegen Ammon: Grausame Habgier (1,13-15)
 - c. Drohung gegen Moab: Unstillbare Verachtung (2,1-3)

B. **Über das Volk Gottes (2,4-16)**

1. Drohung gegen Juda: Gesetzesbruch und Verführung (2,4-5)
2. Drohung gegen Israel (2,6-16)
 - a. Die maßlose Schuld (2,6-12)
 - (1) Der gebrochene Bund (2,6-8)
 - (a) Die skrupellose Unterdrückung der Geringen (2,6-7a)
 - (b) Die sexuelle und religiöse Hurerei (2,7b-8)

- (2) Die verachtete Gnade Gottes (2,9-12)
Auf einen dreifachen Ausdruck des gnädigen Handelns Gottes folgt in V.12 ein „Ihr aber habt“.

b. Das unentrinnbare Gericht (2,13-16)

III. Schuld und Strafe Israels (3,1-6,14)

A. **Der dreifache Aufruf zu Hören (3,1-5,17)**

„Hört dieses Wort...“

- 1. Erste Aufruf zum Hören: Die Gewissheit des prophetischen Gerichtswortes (3,1-15)
 - a. Die Logik des unvermeidlichen Gerichts (3,1-8)
 - (1) Das besondere Verhältnis verlangt Gericht (3,1-2)
 - (2) Die Darstellung des unvermeidlichen Gerichts (3,3-8)
 - (a) Illustrationen: Das Gesetz von Ursache und Wirkung (3,3-6)
 - (b) Anwendung: Gott ist die Ursache der unvermeidlichen Gerichtsbotschaft des Propheten (3,7-8)
 - b. Das hereinbrechende Gericht über Samaria (3,9-15)
 - (1) Die Feinde als Zeugen für Samarias unvergleichliche Unterdrückung (3,9-10)
 - (2) Die kommende Katastrophe (3,11-15)
 - (a) Samaria wird erobert, nur ein Überrest verbleibt (3,11-12)
 - (b) Die Heimsuchung der gottlosen Orte (3,13-15)
- 2. Zweite Aufruf zum Hören: Israels verweigerte Umkehr trotz Züchtigung (4,1-13)
 - a. Drohung gegen die üppigen Frauen von Samaria (4,1-3)

- (1) Die Sünde: Das skrupellose Begehren (4,1)
 - (2) Das Gericht: Die kommende Verschleppung (4,2-3)
 - b. Gottes Antwort auf Israels nichtigen Opferdienst (4,4-13)
 - (1) Die Sünde: Der nichtige Opferdienst (4,4-5)
 - (2) Die Folge: Trotz Züchtigung ist Israel nicht umgekehrt (4,6-11)
 - (a) Hungersnot (4,6)
 - (b) Trockenheit (4,7-8)
 - (c) Plagen (4,9)
 - (d) Pest und Krieg (4,10)
 - (e) Zerstörung (4,11)
 - (3) Das Gericht: „so mache dich bereit, deinem Gott zu begegnen“ (4,12-13)
 3. Dritte Aufruf zum Hören: Das Klagelied über das ungerechte Haus Israel (5,1-17)

Hier finden wir eine chiasmische Struktur

 - a. Die Klage: Die gefallene Jungfrau Israel (5,1-3)
 - b. Der Ruf zur Umkehr: „Sucht mich, wo werdet ihr leben!“ (5,4-6)
 - c. Die Anklage: Juristische Ungerechtigkeit (5,7)
 - d. Der Richter: Der souveräne allmächtige Gott (5,8-9)
 - e. Die Anklage: Juristische Ungerechtigkeit (5,10-13)
 - f. Der Ruf zur Umkehr: „Sucht das Gute und nicht das Böse!“ (5,14-15)
 - g. Die Klage: An allen Plätzen Wehklage (5,16-17)
- B. Das zweifache Wehe (5,18-6,14)**
„Wehe...“

1. Erste Wehe: Die Verwerfung des heuchlerischen Gottesdienstes (5,18-27)
Auch hier finden wir eine chiasmische Struktur vor
 - a. Das sichere Gericht: Der finstere Tag des Herrn (5,18-20)
 - b. Die Anklage: Religiöse Heuchelei (5,21-22)
 - c. Der Ruf zur Umkehr: Aufrichtung von wahrer Frömmigkeit (5,23-24)
 - d. Die Anklage: Religiöse Heuchelei (5,25-26)
 - e. Das sichere Gericht: Verschleppung (5,27)
2. Zweite Wehe: Die Sorglosigkeit und trügerische Sicherheit der Vornehmen (6,1-14)
 - a. Die Warnung an die sorglosen Vornehmen (6,1-7)
 - (1) Die Anklage der trügerischen Selbstgefälligkeit (6,1-2)
 - (a) Die prahlerische Selbstgefälligkeit wird angeklagt (6,1)
 - (b) Andere Völker als Gerichtsbeispiele (6,2)
 - (2) Die Beschreibung der trügerischen Selbstgefälligkeit (6,3-7)
 - (a) Die Sünde: Die prahlerische Selbstgefälligkeit (6,3-6)
 - 1) Die vermeintliche Sicherheit trotz Gewalttat (6,3)
 - 2) Das Schwelgen in Luxus trotz der Not anderer (6,4-6)
 - (b) Das Gericht: Die traurige Wegführung (6,7)
 - b. Die vollständige Verwüstung (6,8-14)
 - (1) Die Stadt wird vollständig gerichtet (6,8-11)

- (a) Die Anklage: Der Hochmut Jakobs (6,8)
- (b) Das Gericht: Die Verwüstung der Stadt (6,9-11)
- (2) Das Land wird vollständig gerichtet (6,12-14)
 - (a) Die Anklage: Ungerechtigkeit und Hochmut (6,12-13)
 - (b) Das Gericht: Das ganze Land wird bedrängt (6,14)

IV. Fünf Visionen für das nahende Gericht über Israel (7,1-9,10)

„Dies ließ Gott, der Herr, mich schauen“

A. Die Heuschreckenplage (7,1-3)

1. Die Gerichtsvision: Die Heuschreckenplage (7,1)
2. Die Fürbitte des Propheten und die Reue des Herrn (7,2-3)

B. Das fressende Feuer (7,4-6)

1. Die Gerichtsvision: Das fressende Feuer (7,4)
2. Die Fürbitte des Propheten und die Reue des Herrn (7,5-6)

C. Das Senkblei (7,7-9)

1. Die Gerichtsvision: Das Senkblei (7,7)
2. Die Erklärung: Der Herr verschont nicht mehr (7,8-9)

D. Einschub: Der Widerstand gegen Amos Prophetendienst (7,10-17)

Hier sehen wir die unmittelbare Reaktion auf die Vision vom Senkblei und ihre Anwendung.

1. Die Verleumdung des Priesters Amazja: Amos vermeintliche Verschwörung (7,10-11)
2. Die Konfrontation von Amazja und Amos (7,12-17)
 - a. Amazjas Drohung: Amos wird der Prophetendienst in Israel verweigert (7,12-13)

- b. Amos Antwort: Seine Berufung und das Gerichtswort (7,14-17)
 - (1) Seine Berufung als Prophet in Israel (7,14-15)
 - (2) Das Gerichtswort gegen Amazja (7,16-17)

E. Der Korb mit reifen Obst (8,1-14)

- 1. Die Gerichtsvision und ihre Erklärung (8,1-3)
 - a. Die Gerichtsvision: Der Korb mit reifen Obst (8,1-2a)
 - b. Die Erklärung: Israel ist reif für das schonungslose Gericht (8,2b-3)
- 2. Die Weiterführung der Gerichtsvision (8,4-14)
 - a. Die Sünde: Die Bedrückung der Armen (8,4-6)
 - b. Das schonungslose Gericht (8,7-14)
 - (1) Der Schwur zur bitteren Vergeltung (8,7-10)
 - (2) Die geistliche Hungersnot (8,11-14)

F. Der Herr am Altar (9,1-10)

- 1. Die Gerichtsvision: Der Herr am Altar (9,1-4)
 - a. Der Einsturz des götzendienerischen Zentrums (9,1a)
 - b. Das unentrinnbare Schwert (9,1b-4)
- 2. Die Weiterführung der Gerichtsvision (9,5-10)
 - a. Der Allerhöchste übt das Gericht aus (9,5-6)
 - b. Das unparteiische Auslese (9,7-10)

V. Schluss: Die künftige Wiederherstellung Israels (9,11-15)

A. Die Wiederherstellung des Königtum Davids (9,11-12)

- 1. Die politische Erneuerung (9,11)
- 2. Die Herrschaft (9,12)

B. Die Segnungen des wiederhergestellten Königtums (9,13-15)

- 1. Der Wohlstand (9,13-14)
- 2. Die Dauerhaftigkeit (9,15)